

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 115 (2021)
Heft: 3

Artikel: Einfach weggeworfen
Autor: Rosen, Ari
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-965908>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einfach weggeworfen

Ich bin nichtbinär und Intersex¹, frauenliebend, 45 Jahre alt und seit fast zwei Jahren arbeitslos. Zuvor hatte ich siebzehn Jahre als Prediger*in, Pastor*in und theologische Lehrperson gearbeitet. Ich bin nach Konversionstherapien und Exorzismen eine heterosexuelle Ehe eingegangen – man sagte mir, ich würde geheilt werden oder sonst in die Hölle kommen. Nach fast zwanzig Jahren Ehe hat sich mein*e Ehepartner*in, für mich überraschend, als trans Frau geoutet. Ich habe mich gleichzeitig geoutet, als frauenliebend und nonbinär. Es folgte eine brutale Konfrontation mit dem Gemeindegemeindekomitee, ich verlor meine Arbeit und fast mein gesamtes soziales Umfeld. Es folgten Depression und Burn-out, die Ehe hat das nicht überlebt.

Was einerseits ein Befreiungsschlag war – ich konnte nun endlich anfangen, ich selbst zu sein –, führte gleichzeitig zu einer der schwierigsten Zeiten meines Lebens. Schwierig war für mich, an meinem alten Arbeitsplatz noch nicht einmal angehört zu werden. Ich wurde mundtot gemacht, in anonymen Briefen dem Teufel zugehörig erklärt und einfach weggeworfen. Selbst mein*e Ehepartner*in konnte mit dem Nichtbinären nichts anfangen und mich so nicht akzeptieren.

Geholfen haben mir die wenigen Menschen, die bedingungslos zu mir gehalten haben, mich so genommen haben, wie ich bin. Mein Glaube hat mir durch diese Zeit geholfen. Die langersehnte amtliche Namensänderung ebenso – auch wenn sich dadurch bei der beruflichen Neuorientierung und der Arbeitssuche Probleme ergeben. Die meisten Stellen weigern sich, auf meinen Diplomen meinen Namen zu ändern.

Geholfen hat mir letztendlich auch die Umschulung zum*zur Makeup-Artist*in. Dieses Milieu ist viel offener für Mitglieder der LGBT-Community. Es ist traurig, dass man/frau/x fast überall noch in die binären Geschlechtervorstellungen passen muss und dass ein dritter Geschlechtseintrag in der Schweiz nach wie vor nicht möglich ist. Über Transsein und über nichtbinäre Belange wissen viele Arbeitgeber*innen nicht Bescheid. Und wer ist überhaupt gewillt, uns Raum zu schaffen?

○ Ari Rosen, *1975, ist Makeup-Artist*in, Seelsorger*in und Theolog*in und lebt mit Familie in Biel.

1 Nichtbinär oder nonbinär: Wird verwendet, um Personen zu beschreiben, deren soziales Geschlecht weder ausschliesslich männlich noch weiblich ist, ausserdem für Menschen, die sich als mehrgeschlechtlich oder ungeschlechtlich identifizieren oder mit einem Geschlecht, das weder männlich oder weiblich ist. Nichtbinäre oder nonbinäre Identitäten gehören zum Spektrum der Transidentität.

Intersex: Personen mit Geschlechtsmerkmalen, die nicht der typischen Definition von männlich oder weiblich entsprechen.

